

Auslandssemester Litauen

- Wo? Vilniaus Gedimino Technikos Universitetas
- Wann? Wintersemester 2011
- Was? Business Management
- Wer? Elisa Stahmer, Studentin Sozialmanagement

Spontan, unüberlegt und naiv widersetzte ich mich meinen Selbstzweifeln und entschied mich für den Weg in ein mir bis dahin völlig unbekanntes Land. Die ersehnte Flucht aus dem beschaulichen Nordhausen und das dringliche Verlangen nach etwas „Neuem“ und „völlig Anderem“ ließ mich das letzte Durcheinander aus Packen, Umzug und Abschied nehmen, meistern, um schließlich völlig unvorbereitet und überstürzt (ein schlichter litauischer Reiseführer sollte als Vorbereitung reichen) mit einer kleinen Air Baltic Maschine in Richtung Baltikum zu fliegen.

Es war Mitte August, warme, frische Abendsommerluft durchflutete die vorstädtischen grauen Wohnblocks der Stadt, als ich zufrieden und erschöpft neben meinem sympathischen Mentor im Auto zum nahegelegenen Wohnheim fuhr. Noch in Deutschland hatte ich mich für den EICL Sprachkurs der Vilnius University entschieden, um vier Wochen ganz ungezwungen litauisches Sprachvokabular zu pauken und nebenbei sowohl kulturell als auch landestypische Spezialitäten und Besonderheiten zu kosten, die sich in nachmittäglichen Stadtralleys, Wochenendfahrten nach Klaipeda und spaßigem, traditionellem Folkloretanz widerspiegelten. Doch nicht nur das Programm war interessant gestaltet, auch die Kontakte und Begegnungen zu internationalen Studenten machten den Einstieg in eine neue Umgebung einfacher und ließ den anfänglichen Verlust nach Vertrautheit vergessen.

Nach einer litauischen Sprachabschlussprüfung und einem Zertifikat mit sechs vollen ECTS verließ ich das mir nun gewohnte Wohnheim, um mit einer neugewonnenen Freundin aus der Slowakei in eine kleine gemeinsame Wohnung zu ziehen. Zwischen Zentrum und Uni ließen wir uns in eine günstige Zweizimmerwohnung nieder, die für die nächsten fünf Monate unser Zuhause sein sollte.

Bald darauf lockte die Uni mit zahlreichen Campusführungen, Registrierungen und geänderten Stundenplänen, die wir mithilfe unseres Mentors zu bewältigen versuchten. Desöfteren fehlte hier und da ein Mentor, sodass andere einsprangen und hilfsbereit bei Log-in-Problemen zur Seite standen und volle Übersetzungsarbeit leisteten. Die Einführungswoche war vollgepackt mit Aktivitäten, Veranstaltungen und Partys, die uns mit der Stadt Vilnius und ihrer litauischen Kultur sympathisierten.

Nach einer ersten chaotischen Uni-Woche bekam ich langsam einen Überblick über anstehende, mehrseitige Hausarbeiten, Referate und Zwischentests, die hier anders wie gewohnt während des Semesters zusätzlich verlangt werden. Leicht überfordert und fast panisch versuchte ich all meine Fächer systematisch in einen deutschen Lernplan zu zwängen – ohne Erfolg. Doch stressige Panikattacken hin oder her, im Laufe des Semesters ließ sich alles problemlos bewerkstelligen und viele anfängliche Lehransprüche halbierten sich nach weiterem studentischem Nachfragen.

Die Kurse sind im Gegensatz zu deutschen Vorlesungen klein (max. 25 Studenten) und man steht im regen Kontakt mit dem Professor, der meist im Monolog sein Fachwissen weitergibt. Für Interaktion und kommunikativen Meinungs Austausch gibt es die Extraeinheit „practical work“, die theoretisches

Fachwissen überwiegend praxisbezogen aufbereitet, was so viel heißt, dass Texte gelesen und Fragen beantwortet oder auch mal Weihnachtsbäume kreiert werden ;)

Die Kurse sind gemischt, sowohl litauische, als auch ausländische Studenten nehmen gemeinsam teil, wenngleich der Kontakt zu Litauern sehr von der eigenen Gesprächsmotivation abhängt.

Jetzt noch ein kleiner Einblick zur studentischen Esskultur auf dem großzügigen Campusgelände: Es gibt zwei kleine Mensen, in denen ich vielleicht zweimal warm gegessen hab, da das Angebot etwas einfältig war und sich vegetarische Kost auf „Pancakes“ beschränkte. Doch sind gleich nebenan köstliche Backwaren zu erwerben, die mit leckeren Füllungen, Schokoüberzug und Zimtzucker den Gaumen jedesmal von neuem zum Jubel bringen.

Studentische Aktivitäten kommen auch in Vilnius nicht zu kurz. Jede Woche finden zahlreiche Partys statt unter anderem im berühmten ERASMUS Club „Salento“, der populär ist für seine unvergesslichen, berausenden Nächte, in denen nicht selten Bunde fürs Leben geschlossen werden...

Doch abgesehen von hippen Nachtclubs kann man in Vilnius unzählige, schöne, kleine Ecken entdecken, ob es nun die Gediminas Castle, das Wahrzeichen der Stadt oder die individuellen Cafés sind, die mit duftenden Keksen und extravaganten Kaffeesorten zum Verweilen einladen. Nicht selten bezahlt man für ein schmackhaftes Drei-Gänge-Menü nur umgerechnet 10€ in einem gemütlichen Lokal an der Ecke, genauso günstig sind die öffentlichen Verkehrsmittel, die alle paar Minuten zum gewünschten Ziel fahren.

Museen, Kirchen und Denkmäler gibt es ebenfalls an jeder Ecke und sind es Wert in einer geführten Stadtrundfahrt entdeckt zu werden. Genauso sind alternative Kinos, die Filme in englischer Sprache zeigen, urige Kneipen und Musikbars mit schwunghaften Cover Bands ein Abendbesuch wert.

Sportangebote bietet die Uni leider nur für Sportstudenten an, sodass ich mich prompt in einem Fitnessclub anmeldete, der meine Vorliebe zu Zumba und Aerobic erfüllte ☺

Reisen und Erkunden sind ein weiterer Punkt, den ich hier noch erwähnen möchte und ganz dringlingst jedem empfehle, denn wozu ERASMUS ohne jemals einen Fuß in eine russische Busreise gesetzt zu haben. Das ERASMUS Team organisiert einige Reisen nach Riga, Klaipėda, Russland, Stockholm, Tallinn, Helsinki... unzählige Touren, die oft stressig aber sehr viele Eindrücke in neue Städte geben.

Im Großen und Ganzen kann ich ein ERASMUS Semester nur empfehlen, dennoch sollte man sich genau im Klaren sein, was man in dem halben Jahr möchte und ob das Land diese Erwartungen erfüllen kann. Abgesehen von schönen Städtetouren kann das Leben eines ERASMUS Studenten auch ausschließlich aus nächtelangen Nachttouren bestehen ohne jemals ein Wort Englisch gewechselt zu haben geschweige denn Vorlesungen besucht zu haben.

Ich habe Litauen als ein sehr vielfältiges aber auch als ein sehr kaltes, trübes Land erlebt. Das Wohnen inmitten grauer Betonbauklötze in einem eher russisch geprägten Teil der Stadt ließ mich nicht unberührt. Ob es nun die Ignoranz der Nachbarn im Hausflur, das nicht Verstehen wollen im Supermarkt oder die mangelnde Toleranz und Höflichkeit im Bus war, all diese Erfahrungen haben mir verdeutlicht, wie tief die Erinnerungen aus Sowjetzeiten noch in den Köpfen der Menschen verankert sind. Hingegen bewundernswert und ein wenig widersprüchlich ist die Geduld und die Kunst ewig warten zu können, ob es nun bei der Bank, bei der Post oder im Laden ist, Litauer warten mit einer Seelenruhe, die deutsche Mitbürger ganz nervös werden lässt.

Auch wenn Litauen nicht das Land ist, indem ich mir vorstellen könnte zurückzukehren, kann es doch auch seine Vorzüge haben, besonders für männliche Kollegen ;)

Hiermit solls mit meinem kleinen Ausflug und Einblick in das litauische ERASMUS-Semester genug sein, ich hoffe er hat ein wenig die Neugier auf das unbekannte Ausland geweckt ohne abzuschrecken.

Gerne bin ich offen für weitere Fragen!